



Pädagogisches Konzept des Pfarrkindergartens Bischofshofen

Gasteinerstr. 25
5500 Bischofshofen
Tel.: +43 676 848 210 853
Mail: bischofshofen@erentrudis-stiftung.at

Impressum

Herausgeber*innen:

St. Erentrudis-Stiftung

Erscheinungsort und -datum:

Salzburg, August 2024

Autor*innen der Konzeption:

Karin Hettegger (Leitung), Katharina Laner, Lara Kantner, Jana Kappacher, Julia Kellner, Claudia Schartner, Melanie Vierthaler, Petra Versec und Nicole Lohr, Brigitte Nack-Kummerer

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte, Mitarbeiter*innen und an unserem Pfarrkindergarten (SKKG KKG AEG) Interessierte,

wir, die St. Erentrudis Stiftung, Trägerin dieses Pfarrkindergartens, möchten Ihnen aufrichtig für Ihr Vertrauen danken! Wir sind uns bewusst, dass Vertrauen auf Einblick und Offenheit basiert. Das vorliegende Konzept soll es Ihnen ermöglichen, einen Einblick in unsere Arbeitsweise und die für uns wichtigen Aspekte zu erhalten. Themen wie unser Bild vom Kind, die Bedeutung der Rolle der Pädagog*innen sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte werden beschrieben, um sie transparent zu machen.

Im Einklang mit einem christlichen Menschenbild ist es uns ein Anliegen, jedem Menschen die gleiche Wertschätzung, Offenheit und Akzeptanz entgegenzubringen. Das Leben ist bunt und vielfältig, und wir freuen uns auf ein buntes und gutes Miteinander – oder mehr noch: Füreinander. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen optimale Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen für unsere Kinder zu schaffen.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung!




Claudia Zelinsky
Wirtschaftliche Leiterin




Stephanie Rauter
Pädagogische Leiterin

Vorwort der Einrichtung

**„Kindererziehung bedeutet nicht,
dass du versuchst, dein Kind zu formen,
sondern dass du ihm hilfst,
sich selbst zu entfalten.“**

Jesper Juul

Herzlich willkommen in unserem Pfarrkindergarten Bischofshofen!

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, die von Anfang an darauf ausgerichtet ist, die uns anvertrauten Kinder auf ihrem Weg vom ersten Schritt bis hin zur Volksschulzeit zu begleiten.

Wir fördern ihre Neugierde, Kreativität und Selbstständigkeit, damit sie selbstbewusst und mit Freude die Welt entdecken können und ihre Freude am Lernen geweckt wird.

Die Einzigartigkeit, die individuellen Bedürfnisse sowie die Talente und Interessen der Kinder stehen in unserer pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Somit werden die Kinder individuell ihrer Entwicklung entsprechend gefördert.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine liebevolle und respektvolle Atmosphäre, in der die Kinder sich geborgen und wertgeschätzt fühlen.

Wir freuen uns in die glücklichen und strahlenden Augen der Kinder zu blicken und sie auf diesem spannenden und bereichernden Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen



Karin Hettegger

Kindergartenleitung

Inhaltsverzeichnis

1.	Betriebskonzept.....	6
1.1.	Organisationskonzept.....	6
1.1.1.	Angaben zum Träger	6
1.1.2.	Organisationsform – „ein kurzer Überblick“	6
1.1.3.	Öffnungszeiten – „Wann sind wir da?“	7
1.1.4.	Aufnahmemodalitäten – „Nun zur Anmeldung“	8
1.1.5.	Allgemeine organisatorische Aspekte.....	9
1.1.6.	Personal – „Das sind wir“.....	10
1.2.	Raumkonzept – „So sieht’s bei uns aus“	11
1.2.1.	Mittagessen – „Unsere eigene Küche“	15
1.3.	Pädagogisches Grundkonzept	16
2.	Pädagogische Konzeption.....	16
2.1.	Orientierungsqualität	16
2.1.1.	Bildungs- und Betreuungsauftrag	16
2.1.2.	Bild vom Kind	17
2.1.3.	Rollenverständnis des pädagogischen Personals	18
2.1.4.	Pädagogische Prinzipien	18
2.1.5.	Pädagogische Schwerpunkte.....	20
2.2.	Prozessqualität.....	24
2.2.1.	Bildungsbereiche und Inhalte und deren exemplarische Umsetzung ..	24
2.2.2.	Inklusive Entwicklungsbegleitung	31
2.2.3.	Sprachbildung/Sprachförderung	31
2.2.4.	Themen der Altersgruppen.....	32
2.2.5.	Tagesstruktur	34
2.2.6.	Bildungskooperation.....	41
2.2.7.	Transitionen.....	44
2.2.8.	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	46
3.	Qualitätssicherung	48
3.1.	Dokumentation	48
3.2.	Team	50
3.3.	Fortbildung	50
	Literaturverzeichnis	51
	Abbildungsverzeichnis	51

1. Betriebskonzept

Dieser Teil des Konzeptes widmet sich den Themen der Strukturqualität oder anders formuliert den Rahmenbedingungen und wie sie umgesetzt werden können um eine qualitätsvolle Bildungsarbeit zu ermöglichen.

1.1. Organisationskonzept

Im Organisationskonzept werden die organisatorischen Gegebenheiten unseres Pfarrkindergartens beschrieben.

1.1.1. Angaben zum Träger

Rechtsträger: St. Erentrudis-Stiftung der ED Salzburg

✉ Friedensstraße 7
5020 Salzburg
@ info@erentrudis-stiftung.at
☎ +43 517 607021

1.1.2. Organisationsform – „ein kurzer Überblick“

Kindergarten:	2 Kindergartengruppen mit max. 25 Kindern
Alter der Kinder:	3-6 Jahre
Alterserweiterte Gruppe:	1 alterserweiterte Gruppe (AEG) mit 16 Kindern (Doppelzählung bei Kindern unter 3 Jahren)
Alter der Kinder:	2-6 Jahre, Volksschulkinder am Nachmittag
Kleinkindgruppe:	1 Kleinkindgruppe mit 8 Kindern
Alter der Kinder:	1-3 Jahre

1.1.3. Öffnungszeiten – „Wann sind wir da?“

Das Kinderbetreuungsjahr **beginnt** für alle Betreuungsformen **am zweiten Montag im September** und **endet an dem Sonntag, der frühestens auf den 20. Juli und spätestens auf den 26. Juli fällt.**

Unser Kindergarten ist von **Montag bis Freitag von 6:45 Uhr bis 16:00 Uhr** geöffnet – nach Bedarf der Eltern

Nachmittags werden die Kinder gemeinsam in unserer alterserweiterten Gruppe betreut.

Schließtage:

- **alle gesetzlichen Feiertage**
- **Betriebsausflug** (*1 Tag)
- **Studiennachmittag**
- **Teamtag** (*1 Tag bzw. 2 Nachmittage)
- **Allerseelentag** (02.11.)
- **Weihnachtsferien**
- 24.12. bis 31.12.
- 02.01. bis 05.01. (***Sonderbetreuung*)
- **Osterferien**
- Montag bis Mittwoch (***Sonderbetreuung*)
- **Gründonnerstag und Karfreitag**
- **Vor- und Nachbereitung des Kinderbetreuungsjahres** (*2 Tage)
- **Betriebsurlaub** (*3 Wochen in den Sommerferien)

**Die exakten Schließtage werden jeweils zu Beginn des Kinderbetreuungsjahres bekanntgegeben.*

***Sonderbetreuung: Sollten Sie in diesen Zeiten dringenden Betreuungsbedarf für Ihr Kind haben (auf Grund von unabdingbarer beruflicher Notwendigkeit), wird eine Betreuung ab einer Anzahl von 6 Kindern im Pfarrkindergarten ermöglicht.*

Die Sonderbetreuung wird bei Inanspruchnahme verrechnet.

Wir bieten, nach unserem Betriebsurlaub, für 4 Wochen eine **Sommerbetreuung** an (ausschließlich für jene Kinder, deren beide Elternteile in dieser Zeit berufstätig sind). Hierfür ist eine wochenweise Anmeldung erforderlich. Die Abrechnung erfolgt ebenso wochenweise.

Eine **tägliche Anwesenheit von 8 Stunden** sollte nur dann überschritten werden, wenn es unbedingt notwendig ist. Denn auch Kinder haben ein Recht auf Freizeit!

Die Eltern oder Erziehungsberechtigten werden ersucht, das Kind zu den vereinbarten Zeiten in den Pfarrkindergarten zu bringen und es pünktlich abzuholen. Kann das Kind einmal nicht in den Kindergarten kommen (Krankheit, Urlaub, ...), so muss es vorab bzw. bis spätestens 8:30 Uhr im Kindergarten abgemeldet werden (mündlich, telefonisch oder per Kids Fox).

1.1.4. Aufnahmemodalitäten – „Nun zur Anmeldung“

Aufnahme:

Die Aufnahme erfolgt nach gesetzlich vorgeschriebenen Reihungskriterien z.B.: Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr, alleinerziehender Elternteil, beide Elternteile berufstätig, Geschwisterkind bereits in unserer Einrichtung...

Ausschluss vom Kindergarten:

Gründe für einen Ausschluss aus dem Kindergarten können sein...

- (1) wenn Eltern oder Erziehungsberechtigte die Kindergartenordnung nicht einhalten.
- (2) wenn Melde- und Mitwirkungspflichten nicht erfüllt werden.
- (3) wenn das Kind nicht ordnungsgemäß an die Pädagog*innen übergeben oder abgeholt wird (ausgenommen Schulkinder der Nachmittagsbetreuung)
- (4) wenn die Eltern oder Erziehungsberechtigten den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur nach wiederholten Mahnungen nachkommen.

(5) wenn es durch die fehlende soziale Kompetenz eines Kindes zur Gefährdung anderer Gruppenmitglieder kommt und /oder wenn eine Beeinträchtigung von Kindern oder Kindergartenbetrieb zu befürchten ist.

(6) wenn Kinder die körperliche und / oder soziale Kindergartenreife noch nicht erreicht haben.

Abmeldung:

Eine Abmeldung muss schriftlich im Kindergarten mindestens 3 Monate im Voraus zum Monatsletzten eingebracht werden.

Die Abmeldung, wenn ein Kind in die Schule wechselt, erfolgt automatisch.

1.1.5. Allgemeine organisatorische Aspekte

Hygiene:

Der Hygieneleitfaden des Land Salzburg liegt im Haus auf und wird bei Teamsitzungen regelmäßig reflektiert.

Datenschutz:

Sowohl alle Mitarbeiter*innen, als auch alle Eltern erklären sich schriftlich mit den geltenden Datenschutzrichtlinien einverstanden. Vor allem für die Weitergabe von Fotos bei Festen oder auch während des Kindergartenjahres wird zu Beginn ein Datenschutzblatt an die Eltern ausgehändigt. Für spezielle Projekte (Weitergabe der Fotos an Medien, etc.) werden zusätzliche Einverständniserklärungen eingeholt.

Verpflegung:

Der Kindergarten verfügt über eine eigene Küche, in welcher täglich frische Speisen zubereitet werden. Details dazu unter Punkt 1.2.1.

1.1.6. Personal – „Das sind wir“

Wir sind ein sehr engagiertes Team, mit zum Teil langjähriger Berufserfahrung und Zusatzausbildungen:

- 4 gruppenführende Elementarpädagoginnen
- 5 pädagogische Zusatzkräfte
- 1 Köchin
- 1 Reinigungskraft
- 1 Sprachförderkraft
- 1 Assistentin der Integration

Kindergarten



AEG



Kleinkindgruppe



Küche / Reinigung



Sprachförderin/ Ass. Integration



1.2. Raumkonzept – „So sieht’s bei uns aus“

Im Erdgeschoß befinden sich...

- der große Eingangsbereich mit unserer **Schuhstation**, da wir ein „schuhfreier“ Kindergarten sind
- unser großer, heller **Essbereich** (100 m²) für unsere Kindergarten- und Schulkinder
- unsere eigene Küche, in der täglich mit viel Liebe frisches, gesundes Essen zubereitet wird
- das **Büro**, das nachmittags von der Leitung besetzt ist
- der **Personalraum** für das Team
- unser **Personal-WC**
- und auch unser „**Putzkammerl**“
- **Info-Ecke** für Eltern
- ein 60 m² großer **Bewegungsraum** mit Sprossenwand, Langbänken, Deckenaufhängung für Schaukel, Ringe,..., div. Bewegungsmaterialien, Bobbycars, Kletter-Raupe, Wippe, Reifen,...



Dann geht's in das Obergeschoß. Dort entdeckt man...

- die **Spürnasenecke** zum Forschen und Entdecken
- einen 55 m² großen **Turnsaal** mit Klettergerüst, verschiedensten Matten, div. Bewegungsmaterialien, Deckenaufhängung für Kletternetz, Schaukeln,...., Balanciermöglichkeiten,...
- noch ein weiteres „**Putzkammerl**“
- 2 **Terrassen**, die über die Gruppenräume erreichbar sind und als erweiterte Spielfläche genutzt werden können



In beiden Stockwerken gibt es...

- 2 jeweils 55 m² große, lichtdurchflutete **Gruppenräume** - für die Kleinkindgruppe und die alterserweiterte Gruppe im Erdgeschoss und weitere 2 Gruppenräume im Obergeschoss für unsere Kindergartengruppen
Diese sind liebevoll und kindgerecht eingerichtet - dort findet man die beliebte *Kreativ-Ecke* mit Mal- und Bastelmaterialien; *Bauecke* mit Bau- und Konstruktionsmaterial, Autos, Eisenbahn, Schleichtieren,....; Raumgerüst mit

Kuschelecke, Bücherregal, Kuscheltieren und Tonieboxen im unteren Bereich und *Puppenküche* und Rollenspielmaterial für unsere Puppenmamas und –papas im oberen Bereich; in den Regalen findet man ausgewählte didaktische Spiele, Montessorimaterialien, feinmotorische Spiele, Kartenspiele,...

In der Kleinkindgruppe sind außerdem ein *Bällebad*, ein *Spielhaus mit Rutsche* und ein durch Vorhänge abtrennbarer *Schlafbereich*.

- großer *Garderobenbereich* mit Spielmöglichkeiten (Korkenwannen, Bilderbuchecke zum Zurückziehen, Parkgarage, große Motorikschleife, Spieltisch, Kaufmannsladen,...)
- gemeinsame *Materialkammerl* zum Aufbewahren von Spiel- und Bastelmaterial
- jeweils auch 2 *Waschräume*, mit je 2 kindgerechten Toiletten, Waschbecken und auch 1 Dusche; im Erdgeschoss befindet sich zudem eine behindertengerechte Kindertoilette sowie 2 Wickeltische;
- Aus jedem Waschaum führt ein eigener *Zugang in unseren Garten*



Und im fast 1000 m² großen Garten findet man...

- Viele **Bewegungsgeräte**: eine Wasserspielstation, 2 Klettertürme für die großen und kleineren Kinder, Reckstangen, Wippe, Karussell, Schaukeln und Rutschen, Fußballtor, Nestschaukel, Balancierbalken, Matschküche, jede Menge Fahrzeuge (Dreiräder, Roller, Bobbycars, „Taxis“, Laufräder, Tretraktoren,...), eine riesige Sandkiste, jede Menge Bewegungsmaterialien und ein Hügel, der besonders im Winter zum Rutschen einlädt
- Ein großes **Gartenbeet**, das mit den Kindern gemeinsam bepflanzt, versorgt und natürlich auch abgeerntet wird



Zum Schluss geht's noch in den Keller...

- in dem wir 2 **Abstellräume** für weitere Spiel- und Bastelmaterialien haben

1.2.1. Mittagessen – „Unsere eigene Küche“

Der Kindergarten verfügt, wie nur mehr sehr wenige Einrichtungen, über eine eigene Küche, in welcher täglich frische Speisen zubereitet werden. Im Essbereich können die Kinder der Kindergartengruppen, als auch die Schulkinder dann das Mittagessen in angenehmer Atmosphäre zu sich nehmen. Die Kinder der Kleinkindgruppe und der Alterserweiterten Gruppe bleiben zum Mittagessen in ihren jeweiligen Gruppenräumen.

Vor allem in unserer schnelllebigen Zeit mit vielen verschiedenen Umwelteinflüssen ist eine ausgewogene Ernährung besonders wichtig, um gestärkt durch den Tag zu gehen, gesund zu bleiben und sich wohl zu fühlen. In unserem Kindergarten haben die Kinder optimale Möglichkeiten, um einen gesunden Zugang zum Essen zu entwickeln.

Der Speiseplan wechselt zwischen Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise ab. Bei der Zubereitung werden vor allem saisonale und regionale Produkte bevorzugt. Insbesondere im Frühjahr und im Sommer nutzen wir auch Kräuter und Gemüse aus unserem eigenen Gartenbeet, das liebevoll mit den Kindern bepflanzt wird. Unsere Köchin nimmt sich viel Zeit für die Ausarbeitung des wöchentlichen Speiseplans und bereitet mit viel Liebe das Essen zu.



1.3. Pädagogisches Grundkonzept

Basis für unsere Bildungsarbeit ist die aktuelle pädagogische Konzeption, worin das Bild vom Kind, die Rollen des pädagogischen Fachpersonals, sowie die Bildungsarbeit beschrieben werden.

Wir sehen jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und wollen es auf seinem Weg zum selbstständigen Individuum unterstützen und stärken. Dabei orientieren wir uns an der Lebens- & Interessenswelt des einzelnen Kindes.

2. Pädagogische Konzeption

Dieser zweite Teil des Konzeptes befasst sich mit den inhaltlichen Kernthemen und soll unseren Weg qualitätsvolle pädagogische Arbeit zu leisten transparent machen.

2.1. Orientierungsqualität

Es ist uns wichtig Einblick in unser Bildungs und Erziehungs-verständnis zu geben und dieses im Rahmen unseres Konzeptes wie auch unserer täglichen Arbeit fortwährend zu reflektieren. Besonderen Wert legen wir als Pfarrkindergarten auf die Vermittlung von Werten und Haltung.

2.1.1. Bildungs- und Betreuungsauftrag

Unser Bildungsauftrag ist im Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sowie dem Bildungsrahmenplan festgeschrieben. Darüber hinaus orientieren wir uns am religionspädagogischen Bildungsrahmenplan und weiteren Grundlagendokumenten.

2.1.2. Bild vom Kind

Die Art und Weise, mit der wir Erwachsenen ein Kind sehen, hängt selbstverständlich von mehreren Faktoren ab. Zunächst sind wir im Kindergarten der Meinung, dass ein Kind sich einerseits selbst entfaltet und die Autonomie hierbei eine wesentliche Rolle spielt, andererseits trägt aber auch die Umwelt, in der ein Kind aufwächst, seinen Teil zur kindlichen Entwicklung bei. Dabei spielen das familiäre und soziale Umfeld eine wesentliche Rolle. Unsere persönlichen Erwartungshaltungen, als auch unsere Werte und Normen spiegeln sich in unserem Bild vom Kind wieder. Uns ist es ein großes Anliegen jedes einzelne Kind in seiner Individualität zu sehen und stärkenorientiert zu fördern



2.1.3. Rollenverständnis des pädagogischen Personals

Der Kindergarten, beziehungsweise die Kleinkindgruppe, ist oftmals der erste außerfamiliäre Betreuungsort für Kinder. Wir begleiten die Kinder auf einem Teil ihres Lebensweges als wichtige Bezugspersonen, die dem Kind Sicherheit und Geborgenheit signalisieren. Uns ist es daher ein großes Anliegen, jedem einzelnen Kind mit Wertschätzung und Respekt gegenüberzutreten und den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen. Um die Persönlichkeit des Kindes, als auch ihr Selbstwertgefühl optimal fördern zu können, gilt es, ein Klima des Vertrauens zu schaffen, in dem die Kinder sich zunehmend an neue Herausforderungen herantrauen können. Dazu benötigt es viel Feinfühligkeit und das Schaffen einer anregenden Lernumgebung. Wir sind demnach nicht nur gleichwertige Spielpartner*innen für die Kinder, sondern auch Bildung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Wir setzen Impulse und geben den Kindern die Möglichkeit spielerisch zu lernen, wobei wir die Kinder und Kindergruppen kontinuierlich beobachten und anschließend auch alles gut reflektieren. Dabei orientieren wir uns stets an den kindlichen Bedürfnissen und Interessen. Nicht zu vergessen ist, dass Kinder am Modell lernen und wir, in unserer Rolle als Pädagog*innen, auch eine große Vorbildfunktion haben. Des Weiteren haben wir auch für Eltern und Erziehungsberechtigte immer ein offenes Ohr und sind als Kontaktperson für Erziehungsfragen und vieles mehr stets um einen guten Austausch bemüht.

„Denn wir stellen uns niemals über das Kind, sondern stehen immer hinter ihm.“

2.1.4. Pädagogische Prinzipien

Unsere Arbeit mit den Kindern richtet sich nach den pädagogischen Prinzipien des Salzburger Bildungsrahmenplans. Diese orientieren sich an der Lebens- und Lernrealität der Kinder und tragen zu einem bestmöglichen Entwicklungs- und Bildungsprozess bei.

Folgende Prinzipien sind für uns von besonderer Relevanz:

Lebensweltorientierung

Unsere Bildungsarbeit orientiert sich an den Interessen und Vorerkenntnissen der Kinder. So motivieren wir sie zur selbstständigen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, an welcher sie am besten lernen können und unterstützen die Kinder in ihrem Sein und ihrer persönlichen Entwicklung.

Diversität und Inklusion

Bei uns im Kindergarten sehen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und heißen alle Kinder und Eltern (unabhängig ihrer Wurzeln, mit oder ohne Behinderung,...) herzlich Willkommen.

Wir wollen die Kinder darin unterstützen, die Welt mit wertschätzenden Augen zu entdecken und jedem Menschen, jedem Tier, jeder Situation mit Offenheit zu begegnen.

Empowerment

Jedes Kind kommt mit unzähligen Stärken und viel Potenzial zu uns in den Kindergarten. Wir unterstützen es, seine Stärken zu erkennen und einsetzen zu können. So helfen wir den Kindern auf ihrem Weg hin zur Selbstständigkeit.

Differenzierung

Wir setzen mit unterschiedlichen Lernformen in den Bildungsangeboten und eine breit gefächerte Auswahl an Bildungsmaterialien auf eine differenzierte Bildungsarbeit. Die Kinder können so auf verschiedensten Wegen ihren Interessen nachgehen, ihr Wissen erweitern und neue Inhalte vertiefen.

Transparenz

Unser Haus zeichnet sich durch ein sehr familiäres Klima aus. Jede Pädagog*in, jede pädagogische Fachkraft kennt die Kinder in den verschiedenen Gruppen und auch deren Eltern. Wir geben den Eltern durch täglichen Austausch und Aushängen Einblicke in unsere Bildungsarbeit, damit diese für sie nachvollziehbar wird.

2.1.5. Pädagogische Schwerpunkte

Auch wenn unsere pädagogische Arbeit größtenteils an den Interessen der Kinder angelehnt ist, gibt es natürlich gewisse pädagogische Schwerpunkte, die uns aufgrund ihrer Wichtigkeit immer begleiten.

Die Welt mit allen Sinnen entdecken

Das bewusste und unbewusste Lernen macht am meisten Spaß, wenn die Welt mit allen Sinnen entdeckt werden kann. Bereits unsere Jüngsten in der Kleinkindgruppe erfahren und beGREIFEN die Welt am besten mit den Händen, beim Gatschen mit Rasierschaum, Schüttspielen mit Reis/Knöpfen/Murmeln oder in der Sandkiste. Das beGREIFEN zieht sich weiter bis zum letzten Kindergartenjahr. Zweimal wöchentlich bereiten sich die Kinder in der Eulenstunde so breitgefächert wie möglich auf den Schuleintritt vor. Beim lustigen Sprechzeichnen mit Mira und Miracula werden Sprache und Bewegung verbunden und somit ideale Voraussetzungen fürs Lesen und Schreiben gesetzt. Bei Ausflügen ins Zahlenland wird der Zahlenraum von 1-10 erkundet. Die Kinder eignen sich so ein positives Gesamtbild mathematischer Zusammenhänge an und entdecken den Spaß an Zahlen. Mit dem Forscherexpress erforschen die Kinder beim Experimentieren verschiedenste Zusammenhänge in der Natur und ihrer Umwelt. Problemlösekompetenzen und das logische Denken werden geschult.



Religiöse Erziehung & Wertevermittlung

In unserer pädagogischen Arbeit nehmen die christlichen Traditionen und Werte einen hohen Stellenwert ein. Das ganze Jahr über begleitet uns eine Vielzahl an Festen und Veranstaltungen, um den Kindern die Bedeutung von Traditionen nahezubringen. Unsere Einrichtung heißt Kinder aus allen Familien und Kulturen willkommen, unabhängig von ihrem religiösen Hintergrund.



Gesundheitserziehung

Ein großes Anliegen ist uns auch die gesunde und bewusste Ernährung. Damit sich die Kinder am Vormittag gut gestärkt auf Bildungsangebote und Bildungsmittel einlassen können, legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder eine abwechslungsreiche und nährstoffhaltige Jause von zuhause mithaben.

Spielerisch erarbeiten wir mit den Kindern im Laufe des Jahres welche Lebensmittel besonders viel Energie geben und gut für den Körper sind.

Auch die tägliche Bewegung an der frischen Luft wird bei uns im Kindergarten großgeschrieben. Jeder Gruppenraum ist über den Waschraum direkt mit dem großen Garten verbunden, welcher auch an den meisten Tagen im Jahr von allen Gruppen genutzt wird. Zusätzlich haben die zwei Kindergartengruppen einen fixen Naturtag in der Woche, welchen die Kindergartenkinder im Wald oder auf Spielplätzen verbringen.



Reinlichkeitserziehung bei den Jüngsten

Das „Rein werden“ ist eine sehr sensible Phase in der Entwicklung des Kindes und ein enorm großer Entwicklungsschritt.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo beim „Rein werden“. Wir unterstützen selbstverständlich die Eltern bei diesem wichtigen und besonderen Entwicklungsschritt

ihres Kindes. Diese Unterstützung geschieht ohne Druck in einer zwanglosen und vorbereiteten Umgebung:

- Zum Wickeln haben die Kleinkindgruppe und die alterserweiterte Gruppe einen großen Wickeltisch im Waschraum und jedes Wickelkind hat ein eigenes Fach für Windeln und Feuchttücher.
- Ein Töpfchen steht immer in Reichweite der Kinder.
- Mit liebevollen Bilderbüchern bereiten wir die Kinder spielerisch darauf vor.

In Etappen Sauberwerden:

- Kinder spüren, dass sich im Bauch etwas „tut“
- Sie melden im Nachhinein, wenn sie in die Windel gemacht haben – zeigen Interesse an diesem Geschehen.
- Durch Trippeln, Tänzeln versucht das Kind anfangs auf den Harndrang zu reagieren. Das ist der geeignete Zeitpunkt, um auf das Töpfchen oder die Toilette hinzuweisen.
- Das Kind kann frühzeitig den Harndrang erkennen und meldet, dass es auf die Toilette muss.

Wir begleiten die Kinder, lassen sie in ihrer neuen Situation nicht alleine und gestalten diese Abläufe spielerisch und mit viel Einfühlungsvermögen.



2.2. Prozessqualität

Dieser Teil des Konzeptes erklärt wie wir in Beziehung mit den Kindern und ihrer Umwelt gehen und gemeinsam im Prozess pädagogisch handeln und lernen.

2.2.1. Bildungsbereiche und Inhalte und deren exemplarische Umsetzung

Die sechs Bildungsbereiche stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar und ermöglichen Strukturierung der didaktischen Arbeit in einer elementaren Bildungseinrichtung. Die Kinder werden altersgemäß und spielerisch in den verschiedenen Bereichen gefördert. Die Bildungsbereiche werden miteinander vernetzt und ergänzen sich gegenseitig, so dass das ganzheitliche Lernen ermöglicht wird.

Ethik, Religion und Gesellschaft

Jedes Kind kommt mit verschiedenen Erfahrungen und Werten in die Einrichtung. Dennoch gibt es Werte die uns alle verbinden. Die Sensibilisierung des Kindes für das soziale Miteinander steht im Fokus. Werte werden unterstützt und gefördert so wie das Interesse an Traditionen. Auch die Konfliktlösung und das Einhalten der gemeinsamen Regeln fallen in diesen Bildungsbereich. Vor allem die religiöse Erziehung und Feste gehören zur Ethik und Gesellschaft. Dazu zählt nicht nur das Fest, sondern auch die gesamte Vorbereitungszeit. Ein Beispiel dafür wäre das Osterfest, bei dem die Kinder den Hintergrund des Festes in zahlreichen Bildungsangeboten erfahren und bei Palmbuschen binden selbst einen Teil dazu beitragen können. Bei uns im Kindergarten werden auch weitere zahlreiche religiöse Feste gefeiert (Erntedank, Hl. Sankt Martin, Hl. Nikolaus, Weihnachten und der Advent, Ostern und Fastenzeit, Fronleichnam).

Weitere Beispiele für den Bildungsbereich Ethik, Religion und Gesellschaft:

- Kinderkonferenzen
- Gemeinsame Verhaltensregeln vereinbaren
- Unterschiede erkennen und wertschätzen. (Inklusion)
- Eigene und andere Religionen kennenlernen.



Sprache und Kommunikation

Sprache ist die Grundlage für soziale Beziehungen und das lebenslange Lernen. Die Sprachproduktion sowie die Wortschatzerweiterung sind von Bedeutung. Aber auch die Mehrsprachigkeit und die somit verbundene Wertschätzung der 1. und 2. Sprache spielen eine entscheidende Rolle. Bei uns in der Einrichtung findet die Sprachförderung nicht nur in reichlichen Bildungsangeboten, sondern auch alltagsintegriert statt. Indem die Pädagoginnen als Sprachvorbild für die Kinder dienen und ihre eigene Interesse und Motivation an der Sprache mit der Gruppe teilen. Durch Beobachtungen mithilfe des BESK Kompakt (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Erstsprache) und des BESK-DAZ Kompakt (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Zweitsprache) werden die Kinder in ihren verschiedenen Interessen erkannt und individuell gefördert.

Weitere Beispiele für den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation:

- Freude an Geschichten
- Bücher -> gemeinsames Vorlesen
- Reimen



Bewegung und Gesundheit

Dieser Bildungsbereich umfasst die Wahrnehmung des eigenen Körpers, die Bewegung und das Gesundheitsbewusstsein. Mithilfe von Bewegung wird auch die Feinmotorik (kleine präzise Bewegungen mit Händen, Füßen und auch der Mimik) sowie die Grobmotorik (große Bewegungsabläufe wie gehen, laufen oder klettern) gefördert. Durch die Körperwahrnehmung wird auch das Erleben und Lernen mit allen Sinnen ermöglicht. Auch das Austesten der eigenen körperlichen Grenzen ist von Bedeutung. Denn „*Kinder die nichts dürfen, werden Erwachsenen die nichts können*“. Kinder sollten selbst ihre Fähigkeiten testen und herausfinden wozu sie im Stande sind. Bei uns in der Einrichtung bekommt die Bewegung und Gesundheitsförderung einen großen Stellenwert und erfolgt ebenfalls im Alltag integriert. Wie zum Beispiel durch den wöchentlichen Ausgehtag, bei dem die Kinder sich in der Natur bewegen und verschiedene Plätze kennenlernen.

Weitere Beispiele für den Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit:

- Bewegungslandschaft
- Tanzen
- Im Garten
- Bildungspartnerschaft mit AVOS



Ästhetik und Gestaltung

Die Selbsttätigkeit der Kinder steht hierbei im Vordergrund. Den Kindern sollte genügend Freiheit, Zeit und Raum geboten werden um selbsttätig zu werden. Die Wertschätzung sowie der richtige Umgang mit Materialien wird gefördert. Nicht nur das Endergebnis eines kreativen Handelns, sondern vor allem der Prozess selbst ist ausschlaggebend. Die Kinder sollten selbst kreativ werden und nicht nur nach Vorgaben arbeiten, so wird die Selbsttätigkeit umso mehr gefördert. In unserer Einrichtung werden vielfältige Bildungsangebote mithilfe von einen abwechslungsreichen Materialien durchgeführt, bei denen die Kinder selbst aktiv werden und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Weitere Beispiele für den Bildungsbereich Ästhetik und Gestaltung:

- Gemeinsame Platzierung und Ausstellung der Werke
- Freies Malen und Basteln (ohne Angaben)
- Beschaffenheit von Materialien Kennenlernen



Natur und Technik

Experimentieren und Forschen. Das sind Gegenstände dieses Bildungsbereiches. Kinder wollen Antworten auf ihre Fragen und Lösungswege finden. Um Fragen zu stellen und an Antworten zu gelangen werden die Kinder auf spielerische Weise dazu angeregt Geschehnisse zu hinterfragen. In unserer Einrichtung befindet sich auch eine Spürnasenecke die genau solche Vorgänge ermöglicht. Hier können die Kinder selbstständig forschen und Antworten auch ihre Fragen finden. Dort werden auch naturwissenschaftliche Experimente mit den Kindern durchgeführt. Auch der mathematische Bereich wie zum Beispiel das Erfassen von Mengen und Zahlen gehören zur Natur und Technik. In den Kindergartengruppe der Einrichtung finden auch eine wöchentliche Schulvorbereitung statt, die die Kinder vor allem auch in diesen Bereichen fördert.

Weitere Beispiele für den Bildungsbereich Natur und Technik:

- Garten bepflanzen
- Schüttspiele
- Legespiele



Emotionen und soziale Beziehungen

Ziel der sozial-emotionalen Entwicklung ist es, die eigenen Emotionen verstehen, ausdrücken und auch mitteilen zu können. Beziehung ist die Basis fürs Lernen und somit unentbehrlich. Die Kinder sollten in unserer Einrichtung eine sichere und stressfreie Umgebung finden, in der sie die optimalen Möglichkeiten vorfinden um sich weiterzuentwickeln. In der Bildungseinrichtung kommen die Kinder nicht nur im Freispiel in Kontakt miteinander, sondern auch bei diversen Lernangeboten bei denen in verschiedenen Sozialformen gearbeitet wird. Diese können entweder alleine, in Gruppenarbeiten mit verschiedenen Gruppengrößen als auch gruppenübergreifend stattfinden.

Weitere Beispiele für den Bildungsbereich Emotionen und soziale Beziehungen:

- Rollenspiele
- Rückzugsmöglichkeiten
- Bedürfnisorientierte Zuwendung



2.2.2. Inklusive Entwicklungsbegleitung

Da wir die Kinder im Alltag kontinuierlich beobachten, sind wir auch sensibel für besondere Bedürfnisse einzelner Kinder. Wenn wir merken, dass ein Kind im Alltag zusätzliche Unterstützung bräuchte, haben wir die Möglichkeit, uns mit diesem Anliegen ans Land Salzburg zu wenden. Dieses stellt uns dann im Bedarfsfall das sogenannte „mobile Beratungsteam“ zur Verfügung, welches nach Einverständnis der Eltern zu uns in den Kindergarten kommt, um die Situation auf professioneller Ebene zu beurteilen. Ist laut mobilem Beratungsteam die inklusive Entwicklungsbegleitung bei einem Kind notwendig, ist es der St. Erentrudis-Stiftung ein großes Anliegen, zusätzlich eine Sonderkindergartenpädagog*in oder eine Assistent*in für Integration im Kindergarten einzusetzen. Ist dies aus personaltechnischen Gründen nicht möglich, steht uns eine mobile Fachkraft vom Land Salzburg tatkräftig zur Seite. Insbesondere das Kind profitiert davon, da nun viel mehr Möglichkeiten gegeben sind, das Kind in verschiedensten Situationen bestmöglich und individuell zu begleiten. So können die jeweiligen kindlichen Bedürfnisse optimal erfüllt werden.

2.2.3. Sprachbildung/Sprachförderung

Wie wir bereits wissen, ist Sprache der Schlüssel zur Welt und somit auch für die Kinder von enormer Bedeutung. Deshalb legen wir als Team großen Wert darauf, die Sprachförderung als fixen Bestandteil in den Alltag zu integrieren, sei es in Form von Lernimpulsen, gezielten Angeboten oder auch durch das bewusste Einsetzen der eigenen Sprache in der Kommunikation mit den Kindern. Ist die personelle Möglichkeit gegeben, verfügen wir zusätzlich über eine Sprachförderkraft, die sich im Alltag gezielt mit der Sprachförderung einzelner Kinder befasst. Ansonsten verfügen auch wir über ausreichende Mittel, die Kinder optimal in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

An dieser Stelle möchten wir darüber hinaus auf das pädagogische Konzept zur sprachlichen Förderung der St. Erentrudis-Stiftung verweisen.

2.2.4. Themen der Altersgruppen

Wie auch jedes Individuum unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen und Themen hat, bestehen die Unterschiede auch in den Altersgruppen. Insbesondere in unserer Einrichtung, in der wir Kinder von der Kleinkindgruppe, über die Alterserweiterte Gruppe, bis hin zum Kindergarten und Schuleintritt begleiten, bestehen große Differenzen.

In der Kleinkindgruppe steht die Bewältigung einfacher Alltagssituationen in Begleitung der Pädagog*innen im Fokus. Dazu gehören zunehmende Selbstständigkeit in Aktivitäten wie Nase putzen, essen, trinken oder anziehen. Der Alltag ist geprägt von wiederkehrenden Ritualen und vielen ganzheitlichen Erfahrungen mit allen Sinnen.

Auch die Sauberkeitserziehung ist insbesondere in der Kleinkindgruppe und in der Alterserweiterten Gruppe von Priorität. Da das „Reinwerden“ für die Kleinsten ein sehr sensibles Thema ist, brauchen sie auch eine feinfühlig Begleitung unsererseits. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder ihr eigenes Tempo haben dürfen und dieser elementare Entwicklungsschritt ohne Druck gemacht werden kann. Dazu ist die vorbereitete Umgebung als Grundlage für eine angenehme Atmosphäre relevant. Die Kinder haben im Wickelraum personalisierte Kisterl, in denen sich alle wichtigen Dinge für die Wickersituation befinden. Dies kann natürlich von Kind zu Kind variieren. In Etappen machen die Kinder dann individuelle Erfahrungen, die sie immer einen kleinen Schritt näher zum Toilettengang führen. Außerdem halten wir uns selbstverständlich an die allgemein gültigen Hygienerichtlinien.

In den Kindergartengruppen haben wir drei unterschiedliche Altersgruppen: Die Ameisen, die Eichhörnchen und die Eulen.

Die Ameisen starten im drittletzten Kindergartenjahr als die Gruppenjüngsten. Dabei ist es für die Kinder wichtig, die neuen Rituale und Regeln kennenzulernen und zunehmend an Sicherheit zu gewinnen. Dann ist es ihnen möglich, neue Herausforderungen anzunehmen und Schritt für Schritt über sich selbst hinauszuwachsen. Zudem ist die Förderung der Selbstständigkeit ein relevantes Thema, denn die Kinder sind nun schon oftmals in der Lage, die Anziehsituation, den Toilettengang und vieles mehr ohne Hilfe zu bewältigen.

Die Eichhörnchen, die sich im vorletzten Kindergartenjahr befinden, kennen die Gruppenabläufe und –regeln bereits gut und können sich nun viel mehr auf die Entfaltung persönlicher Interessen und Begabungen konzentrieren. Die Kinder festigen ihre Sozialkompetenzen, aber auch ihre Selbst- und Sachkompetenzen und lernen sich selbst dabei besser kennen.

Im letzten Kindergartenjahr sind die Eulen voller Wissbegierde und bereiten sich auf den bevorstehenden Schuleintritt vor. Dazu bieten wir zahlreiche Möglichkeiten und Aktivitäten an, in denen die Kinder ihre Lern- und Metakompetenzen vertiefen können. Diese Kompetenzen helfen den Kindern, sich auf das Lernen vorzubereiten und zu erkennen, wie weitere Lernfortschritte erreicht werden können. Die gezielte Schulvorbereitung ist dabei für die Kinder ein Highlight.

Allgemein sind die Themen der Altersgruppen aber niemals zu pauschalisieren, sondern vielmehr an die jeweilige Kindergruppe und die einzelnen Kinder anzupassen!



2.2.5. Tagesstruktur

Tagesablauf in der Kleinkindgruppe „Kleine Flitzer“

Aus Sicht eines Kindes aus der Kleinkindgruppe erzählt:

„Alle Kinder von meiner oder der alterserweiterten Gruppe, die zwischen 6:45 Uhr und 7:30 Uhr in die Einrichtung kommen, versammeln sich in der alterserweiterten Gruppe, bei den „Grashüpfern“.

Um 7:30 werden wir dann von unseren Pädagog*innen in unseren Gruppenraum begleitet.

Wenn ich am Morgen in meine Gruppe komme, werde ich schon von den Pädagog*innen freundlich begrüßt. Dann habe ich Zeit, mich zu orientieren, mir ein Spiel und einen Spielpartner oder eine Spielpartnerin zu suchen. Mir stehen verschiedenste Lege-, Tisch- und Konstruktionsspiele, sowie alle im Gruppenraum befindlichen Bereiche zur Verfügung. Je nach Lust und Laune, kann ich mich in die Kuschecke zurückziehen, basteln, malen, Bilderbücher betrachten oder vorlesen lassen, verschiedene Tätigkeiten im Puppenstubenbereich ausüben, die Rutsche von unserem Spielhaus hinuntersausen, im Bällebad herumwühlen oder mich im Baubereich betätigen.

Während dieser Zeit haben meine Pädagog*innen auch die Möglichkeit, mich gezielt zu beobachten und Interessen herauszufinden. Dadurch können sie besser auf meine Bedürfnisse eingehen. Dann arbeiten meine Pädagoginnen, je nach Zusammensetzung der Gruppe, oft mit Teil- oder Kleingruppen. Hier kann ich selber entscheiden, wo ich dabei sein will. Ist es an der Zeit aufzuräumen, wird dies von einer meiner Pädagog*innen durch unser Aufräumlied eingeleitet. Jedes Kind räumt nun weg, was es selbst gespielt hat und hilft dann Kindern, die es noch nicht alleine schaffen, alles auf den richtigen Platz zurück zu bringen.



Bei uns im Kindergarten wird Bewegung „großgeschrieben“! Täglich können wir uns im Turnsaal oder auch in unserem riesigen Garten so richtig austoben, viele neue Bewegungserfahrungen machen und vielfältige Sinneseindrücke gewinnen.

Dann ist es auch schon Zeit zum Jausnen:

Als erstes wasche ich mir die Hände und mit meinem Rucksack, in dem sich eine gesunde, zuckerfreie Jause befindet, komme ich in den Gruppenraum zurück. Ich schnappe gleich einen Teller aus dem Schrank. Damit wir uns gut orientieren können, kleben Fotos an den Schubladen und Schränken, damit wir wissen, wo wir was finden können. Weil meine Pädagog*innen viel Wert auf Tisch- und Esskultur legen, jausnen wir jeden Tag gemeinsam. Zum Trinken verwenden wir unsere, mit Wasser befüllten, Trinkflaschen von zuhause. Wir beginnen unser Jausenritual: es wird ein Jausenlicht auf den Tisch gestellt und unsere „Jausensprüche-Uhr“ zeigt uns immer an, welcher Spruch heute drankommt.

Und dann lassen wir es uns gut schmecken.

Sind alle Kinder satt, räumt jeder seinen Jausenplatz wieder auf. Dann werden die Wickelkinder im Waschraum noch gewickelt oder wir werden beim Klo gehen begleitet.

Nun treffen wir uns zum täglichen Singkreis. Wir singen Lieder, wiederholen Fingerspiele, besprechen den Tag, berichten über Erlebtes und fördern, neben vielen anderen positiven Aspekten, die Zusammengehörigkeit und den Gemeinschaftssinn.

Wir erkunden auch bei Spaziergängen oder Fahrten mit dem Citybus die nähere Umgebung des Kindergartens und entdecken in der Natur so allerlei spannende Sachen!

Kinder, die nur den Vormittag bei uns verbringen, werden ca. um 11:30 Uhr abgeholt.

Da meine Eltern etwas länger arbeiten müssen, darf ich bei uns in der Gruppe essen. Unserer Köchin serviert täglich das gesunde, frisch zubereitete Mittagessen.

Mmmmm – lecker!

Falls ich mal länger im Kindergarten bleibe, habe ich auch ein „eigenes“ Bett in der Kleinkindgruppe. Nach einem Mittagsschlaf-Ritual kuschle ich mich mit meiner Schmusewindel und meinem Schnuller in das Bettchen und meine Pädagogin bereitet mir noch mein Fläschchen zu.

Danach kann ich wieder voller Energie in den Nachmittag starten.

Ab 14:30 Uhr treffe ich die Nachmittagskinder in der „Sammelgruppe“ und ich kann von den „Großen“ jede Menge lernen und sie geben gleichzeitig auf uns Jüngere acht.

Bis 16:00 Uhr werde ich im Kindergarten liebevoll betreut und ich kann meiner Mama oder meinem Papa so allerlei erzählen, was ich heute Tolles erlebt habe.“

Tagesablauf in der Alterserweiterten Gruppe „Grashüpfer“

Aus Sicht eines Kindes aus der Alterserweiterten Gruppe erzählt:

Der Tag in der Alterserweiterten Gruppe beginnt um 07:00 Uhr. Alle Kinder, die zwischen 07:00 Uhr und 07:30 Uhr in die Einrichtung kommen versammeln sich bei uns in der „Grashüpfergruppe“. Um 07:30 werden die Kinder der Kleinkindgruppe dann abgeholt und in ihre Gruppe gebracht.

Wenn ich morgens in die Gruppe komme, werde ich schon freundlich von meiner Pädagogin empfangen. Dann habe ich Zeit erstmal in der Gruppe anzukommen und zu schauen, was ich heute machen möchte. Ich suche mir ein Spiel, meinen Spielpartner oder den Bereich, in dem ich spiele, ganz allein aus. Dabei stehen mir ganz viele verschiedene Materialien und Spielsachen zur Verfügung. Wenn ich Lust habe, kann ich mich aber auch noch in der Kuschecke etwas ausruhen und mir ein Buch ansehen.

In dieser Zeit haben meine Pädagoginnen auch die Möglichkeit, mich gezielt zu beobachten und weitere Interessen von mir zu erkennen. Dadurch kann besser auf meine Bedürfnisse eingegangen werden.

Dann ist es auch schon Zeit aufzuräumen. Dabei haben wir jeden Tag dasselbe Ritual und singen unser Aufräumlied. Wenn wir aufgeräumt haben, versammeln wir uns in der Bauecke.



Als nächstes kommt unser gemeinsamer Morgenkreis und/oder ein Bildungsangebot, dass unsere Pädagogin für uns vorbereitet hat. Danach ist es auch schon Zeit für das Jausen-Ritual.

Bevor es zum Jausnen kommt, gehen alle Kinder Händewaschen. Dann holt jeder seinen Rucksack mit seiner gesunden Jause und die Trinkflasche mit Wasser. Wenn jeder auf einem Platz sitzt, packe ich die Jause auf meinen Teller und warte bis alle Kinder das gemacht haben. Wenn alle Kinder bereit sind, darf jeden Tag jemand anderes den Jausen Spruch aussuchen. Nach dem Jausenspruch dürfen wir zu Jausnen beginnen.

Nach der Jause räume ich meinen Rucksack und meine Flasche wieder auf. Danach gehen alle Kinder auf die Toilette und manche Kinder werden gewickelt. Wenn das erledigt ist, ziehen wir uns entweder an für den Garten oder gehen in den Turnsaal, um uns zu bewegen.

Alle Kinder, die nur am Vormittag in unserer Gruppe sind, werden um 11:30 Uhr abgeholt. Für uns Nachmittagskinder beginnt das Mittagessen um 11:45 Uhr. Danach haben manche Kinder noch Zeit bis 12:30 Uhr zu spielen und werden dann von den Eltern abgeholt. Alle anderen Kinder die länger da sind werden von einer Pädagog*in abgeholt und in die Sammelgruppe gebracht. Dort treffen wir dann alle anderen Nachmittagskinder aus den anderen Gruppen. Hier darf ich dann bleiben, bis ich auch abgeholt werde.

Die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder

Die Schulkinder kommen nach dem Unterricht von der VS-Markt zu Fuß in den Kindergarten. Dann haben sie erstmal Zeit für ein ausgewogenes Mittagessen. Nach dem Mittagessen besuchen die Schulkinder die Sammelgruppe des Kindergartens und bekommen so noch eine Ruhe- oder Spielphase. Nach dieser Spielphase erledigen die Kinder ab 13:00 Uhr ihre Hausübungen in einem extra Gruppenraum mit ruhiger Atmosphäre, damit sie sich gut konzentrieren können. In dieser Zeit steht den Kindern immer eine Pädagog*in zur Seite, die bei Fragen aushilft und im Anschluss die Aufgaben mit dem Kind gemeinsam noch einmal durchgeht und kontrolliert.

Wenn noch genügend Zeit bleibt, haben die Schulkinder auch nach dem Erledigen der Aufgabe noch die Möglichkeit sich schulisch zu beschäftigen. Den Kindern werden Rätselblätter sowie weitere Aktivitäten wie Bastelprojekte oder didaktische Lernspiele angeboten. Wenn alles erledigt ist, dürfen die Schulkinder wieder zur Sammelgruppe in den Turnsaal oder den Garten, wo auf sie eine weitere Ruhe- oder Spielphase wartet.



Im Kindergarten ist es uns wichtig, dass sich auch die Schulkinder wohlfühlen und die besten Voraussetzungen für gute Konzentration vorfinden. Die Kinder bekommen die Zeit und den Raum die sie benötigen, um die Aufgaben bestmöglich selbstständig zu erledigen. Dennoch sollten sie auch die Möglichkeit erhalten Fragen zu stellen und gemeinsam mit der Pädagogin auf die richtigen Lösungen zu kommen. Deshalb stehen wir den Familien, also dem Kind als auch den Eltern zur Seite und freuen uns über einen guten Austausch.

Tagesablauf in den Kindergartengruppen „Weltenstürmer“ und „Wirbelwinde“

Aus Sicht eines Kindes aus der Kindergartengruppe erzählt:

„Wenn mich meine Mama oder mein Papa um 6:45 Uhr in den Kindergarten bringt, gehe ich zuerst in den Turnsaal im Erdgeschoss. Um 7:00 Uhr geht jedes Kind mit einer Kindergartenpädagog*in in die Sammelgruppe. Bis 7:30 sind wir nämlich alle gemeinsam noch in der Weltenstürmergruppe. Erst dann gehen alle Wirbelwinde in ihre Gruppe. Um 8.00 Uhr kommen auch die Buskinder zu uns in die jeweilige Gruppe, die von einer Begleitperson vom Kindergarten begleitet wurden. Um 8:30 sind dann alle Kinder da.“

Freispielzeit:

Nach meiner Orientierungsphase steht nun das Freispiel an. In dieser Zeit darf ich mir mit meinen Freunden und Freundinnen, aber auch alleine, meine Spiele selbst aussuchen.

Bau- und Konstruktionsspiele, Legespiele, Tischspiele, Puppenstube mit Verkleidungsutensilien, Kuschelecke, Bilderbuchplatz, Mal- und Zeichentisch,... Ich kann meine Interessen verfolgen, ausspielen und bei Schwierigkeiten Lösungsstrategien entwickeln.

In dieser Zeit beobachtet mich meine Pädagogin auch, damit sie meine Interessen herausfinden kann und mich beim Beantworten meiner Lernthemen unterstützt.

Dies alles fördert meine Kreativität, mein logisches Denken, meine Phantasie, mein soziales Verhalten und meine sprachliche Ausdrucksfähigkeit.



Gleitende Jause

Wenn ich Hunger bekomme, hole ich meine Jausentasche aus der Garderobe und setze mich zum Jausentisch. Ab 8:30 steht ein Jausenlicht am Tisch, damit ich weiß, dass die Jausenzeit startet. Für meine Entwicklung ist eine gesunde Jause sehr wichtig! Deshalb lass ich mir das nahrhafte Vollkornbrot und frische Obst und Gemüse, das mir meine Mama eingepackt hat, schmecken. Zum Trinken kann ich mir am Vormittag mit meinem eigenen Trinkbecher ein Wasser beim Wasserhahn in der Gruppe holen.

Aufräumen

Ein Signal weist mich darauf hin, dass es Zeit zum Aufräumen ist. Zuvor versammeln wir uns aber noch bei der Gruppenraumtüre und singen gemeinsam das Aufräumlied. Danach erweitern wir die Bauecke mit Stühlen oder Bänken für den Gemeinschaftskreis. Wir singen Lieder, machen Fingerspiele, erzählen Erlebtes und andere wichtige Dinge.

Bewegung

Im Bewegungsraum können wir uns zwischendurch richtig austoben. Oft spielen wir lustige Lauf- und Fangspiele oder machen tolle Bewegungsübungen und Turnstunden, um unseren Bewegungsdrang zu stillen.

Bildungsaktivitäten

Im Laufe des Vormittags werden wir in Gruppen aufgeteilt, je nach Interessen oder Altersgruppen. Manchmal werden wir auch in der gesamten Gruppe von unserer Pädagog*in zu Aktivitäten eingeladen. Diese sind gezielt auf unsere Interessen abgestimmt und haben für mich immer einen Lerngewinn.

Jeder Tag ist aber ein bisschen anders. Zwei Tage die Woche findet für die Schulanfängerkinder die gezielte Schulvorbereitung statt. Ein Wochentag ist als Naturtag vorgesehen und an einem anderen Tag besuchen uns Praxisschüler*innen aus der BAfEP Bischofshofen.

Ausklingsphase

In dieser Zeit dürfen wir im Gruppenraum wieder freispielen, angefangene Arbeiten, Zeichnungen und Werkstücke fertig stellen oder wir gehen an die frische Luft. In unserem Garten kann ich viele weitere wichtige Bewegungserlebnisse machen und mich austoben.



Dort treffe ich auch die Kinder aus den anderen Gruppen. Bis spätestens 11:50 Uhr werden alle Vormittagskinder abgeholt. Die Kinder, die am Buchberg oder Kreuzberg wohnen, werden im Bus von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Mittagessen

Das Mittagessen findet um 12:00 statt. Dazu haben wir einen eigenen Speisebereich im unteren Stock, direkt neben der Küche. Dort treffe ich auch die Kinder aus der anderen Gruppen und auch Schulkinder, welche in unserer Einrichtung zu Mittag essen. Wenn ich nicht zur Nachmittagsbetreuung im Kindergarten angemeldet bin, werde ich um 12:30 abgeholt.

Nachmittagsbetreuung

Wenn ich satt bin, geht's für mich zurück in die Sammelgruppe am Nachmittag. Dort spiele ich wieder mit meinen Freunden und Freundinnen, gehe in den Bewegungsraum oder in den Garten. Im Laufe des Nachmittags werde ich abgeholt. Ich freue mich schon auf den nächsten Tag!“

2.2.6. Bildungskooperation

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist bei uns großgeschrieben!

Wir stehen stets in gutem Kontakt und Austausch mit den Eltern. Die Transparenz unserer Arbeit ist für uns sehr wichtig.

So wollen wir gemeinsam das Beste für die Kinder erreichen.

Wie wird dies bei uns umgesetzt?

- Die Kindergarten-Einschreibung findet bei uns persönlich statt – Eltern und Kinder kommen gemeinsam zum Einschreibtag. Dabei werden Anmeldeformulare ausgefüllt und offene Fragen besprochen. Eine Pädagog*in kann sich hier schon ein Bild vom Kind machen und einschätzen in welcher Betreuungsform es bei uns am besten aufgehoben wäre.
- Kindergartenführung für alle interessierten Neuanmeldungen am Einschreibtag

- Beim Kennenlern-Nachmittag können die Eltern mit den Kindern gemeinsam das Haus erkunden und die zuständigen Pädagog*innen schon etwas besser kennenlernen.
- Es gibt einen Kennenlern-Elternabend, noch bevor das Kindergartenjahr losgeht, um allerlei Organisatorisches zu besprechen und für alle Fragen ein offenes Ohr zu haben.
- Beim Elternabend zu Kindergarten-Beginn und mit Wahl des Elternbeirates wird auch unsere pädagogische Arbeit präsentiert.
- Ein Elternabend für unsere „Schulanfänger-Eltern“ findet in Kooperation mit der Direktorin der Volksschule Markt, um wichtige Inhalte zur Schulvorbereitung, der Schuleinschreibung, der Schulreife, zu erfahren statt.
- Es gibt Eltern-Vorträge und Workshops zu verschiedensten Themen während des Kindergartenjahres.
- Elternbriefe
- Gemeinsames Feiern von Festen im Jahreskreis.
- Die Eltern werden im Sinn der Partizipation gebeten, eigene Blätter für die Portfoliomappe gemeinsam mit oder für das Kind zu Hause zu gestalten.
- Anschläge im Windfang, an der Haustüre oder den Pinnwänden im Haus - Dort erfahren Eltern allgemeine Informationen, Elternveranstaltungen, Vorträge, Informationen des Trägers, Einladungen zu Festen, die gemeinsam gefeiert werden, aber auch Informationen bezüglich Infektionskrankheiten, die gerade im Kindergarten aufgetreten sind.
- Entwicklungsgespräche finden jährlich statt. Dazu erhalten die Eltern Termine. Vorab ist ein kurzer Fragebogen auszufüllen, der, wie auch das Portfolio, zum regen Austausch über die Entwicklung des Kindes dienen soll.
- Wir stehen jederzeit gerne für Elterngespräche zur Verfügung – Wünsche, Bedenken, Anregungen können dabei sehr gerne geäußert werden.
- Tür- und Angelgespräche
- Auch für Gespräche mit der Leitung kann gerne nachmittags ein Termin vereinbart werden. Hier haben Eltern auch die Möglichkeit Fragen zu stellen, Anliegen zu äußern oder andere Themen zu erarbeiten.

- Die Kindergartenordnung beinhaltet sehr viele wichtige organisatorische Informationen und bildet den Leitfaden für das gute Zusammenarbeiten in unserem Haus.
- Aktives Mitwirken bei diversen Festen oder als Begleitpersonen bei Ausflügen oder Exkursionen den Kindergartenalltag hautnah erleben.
- Als Hauptkommunikations-Plattform verwenden wir „Kids Fox“. Hier werden Informationen an die Eltern weitergegeben und auch die Eltern können auf diesem Weg die Pädagog*innen erreichen, um Krankmeldungen,... an die zuständigen Pädagog*innen zu schicken. Der Kindergarten kann auch per E-Mail oder per Telefon erreicht werden.
- Informationen werden auch per E-Mail ausgesandt (Stiftungspost, Formulare,...)
- Auf der Homepage finden sie regelmäßig neue Informationen.
- Der Schaukasten bei der Pfarrkirche wird liebevoll mit Fotos und Bildern,... gestaltet, um mehr Einblick in unsere Arbeit für die Öffentlichkeit zu ermöglichen.
- Bei Eltern-Stammtischen (4x jährlich) können sich Eltern und PädagogInnen ganz ungezwungen besser kennenlernen.



2.2.7. Transitionen

Wir sind sehr bemüht, die Kinder auf sämtliche Übergänge bestmöglich vorzubereiten und sie dabei liebevoll zu begleiten.

Transition in den Kindergarten:

Nachdem die Kinder beim Einschreiben dabei waren und im Zuge des Kennenlern-Nachmittages das Haus, die Gruppe und die Pädagog*innen kennenlernen konnten, startet mit Schulbeginn die Eingewöhnung im Kindergarten.

Wir versuchen durch einen möglichst sanften Einstieg (kurze Phasen, die täglich etwas verlängert werden) Vertrauen zu uns aufzubauen, die Freude am Kindergartenbesuch zu wecken und zu erhalten.

Jedes Kind braucht dafür seine eigene Zeit! Deshalb werden wir bei jedem Kind individuell entscheiden, wie das Eingewöhnen stattfinden wird.

Oft ist auch ein Übergangsobjekt von zu Hause ein wichtiges Hilfsmittel für das Kind (Schmusewindel, Kuscheltier,...).

Wichtig:

Die Eltern müssen...

- ... sich Zeit zum Eingewöhnen nehmen
- ... erst selbst Vertrauen zu uns aufbauen – nur dann wird es funktionieren
- ... sich passiv im Raum aufhalten – nicht mit dem Kind spielen, ansonsten bekommt das Kind einen falschen Eindruck vom Kiga-Alltag
- ... sich vom Kind verabschieden (Abschiedsritual möglichst kurzhalten)
- ... telefonisch jederzeit erreichbar sein
- ... verlässlich das Kind zum abgemachten Zeitpunkt abholen
- ... das Kind regelmäßig in die Einrichtung bringen

Wir werden mit viel Fingerspitzengefühl die Kinder in ihrem neuen Lebensabschnitt begleiten. Dies erfordert natürlich eine ganz enge Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und dem Elternhaus!

Transition in eine andere Gruppe:

Da wir bei uns im Haus 3 verschiedene Betreuungsformen haben (Kleinkindgruppe, alterserweiterte Gruppe und Kindegartengruppen), wechseln die Kinder oft auch intern die Gruppen.

Um ihnen dies leichter zu machen, begleiten wir sie schon vorab zu Besuchen in die anderen Gruppen, arbeiten gruppenübergreifend und treffen in unserem riesigen Garten auf die anderen Pädagog*innen und Kinder.

Auch die Betreuung der Kinder an Randzeiten in unseren Sammelgruppen erleichtert ihnen das Wechseln im Herbst, da ihnen dadurch die Räumlichkeiten und Pädagog*innen nicht mehr fremd sind.

Transition in die Schule:

Die ganzheitliche Förderung und Vorbereitung auf die Schule beginnt schon lange vor dem letzten Kindergartenjahr. In diesem gibt es allerdings dafür die spezifische Schulvorbereitung um die Kinder gezielt zu fördern und Fähigkeiten für die Schulreife zu entwickeln.

Dabei wird das Kind in den verschiedensten Bereichen gefördert, wie mathematische Früherziehung, Sprache, Natur und Technik, Sinneswahrnehmung,...

Gemeinsam machen sie sich auf ins Zahlen- und Buchstabenland, vertiefen die Zahlen im Zahlenraum von 1-10, erlernen spielerisch die motorischen Vorkenntnisse für den späteren Schriffterwerb in der Schule,... Dies wird regelmäßig an 2 Wochentagen durchgeführt.



Abb. 1



Abb. 2

Beim Elternabend mit der Direktorin im Herbst, der in der Volksschule stattfinden wird, berichten wir den Eltern über unsere pädagogische Vorgehensweise der Schulvorbereitung, erfahren von der Direktorin die Anforderungen für die Schuleinschreibung und es gibt auch noch eine Schulführung, damit den Eltern die Unsicherheit genommen wird, was sich hinter der Schultüre befindet und diese Ihre Kinder positiv stärken können.

Außerdem bieten wir für die Eltern unserer Schulanfänger bereits im Jänner die Entwicklungsgespräche an, um Ihnen den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes weitergeben zu können.

2.2.8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wir arbeiten auch mit verschiedensten Einrichtungen, Fachleuten und Schulen,...eng zusammen, um von einem breiten Spektrum an Fachwissen und Möglichkeiten profitieren zu können.

Hier ein kleiner Überblick:

- Pfarre Bischofshofen - Kindermesse mitgestalten, Feste und Feiern der Pfarrgemeinde (Erntedank, Palmsonntag, Fronleichnam,...), Kindergartenseite im Pfarrbrief,...)
- Fachberater*innen und Fachaufsicht der Landesregierung
- MOSAIK – Mobile soziale Arbeit im Kindergarten
- Caritas
- Vorsorgenuntersuchungen (Zahngesundheit - AVOS, Augenreihenuntersuchung)
- Logopädische Reihenuntersuchung
- Fachleute der Sonderkindergartenpädagogik, der Frühförderung, Begabtenförderung, ...

- Bafep Bischofshofen (Praxismöglichkeit für Schüler*innen)
- ASKÖ
- NIL-Projekt
- Spürnasenecke – Sponsor Firma Liebherr
- Volksschule Markt
- Seniorenheim Bischofshofen



3. Qualitätssicherung

Der Begriff der „pädagogischen Qualität“ bezeichnet einerseits die Güte, den Wert und die Beschaffenheit der Institution Kindergarten und aller mit ihr in Verbindung stehender Absichten und Initiativen in erziehungswissenschaftlicher Perspektive (vgl. Voigt, 2005).

In diesem Sinn sind wir in Zusammenarbeit mit unserem Träger bedacht uns hinsichtlich der Qualität fortwährend zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ein Meilenstein ist trägerseitig die Erarbeitung einer Kinderschutzinterventionsmappe und der diesbezüglichen Schulung aller Mitarbeiter*innen sowie der Anstellung einer Kinderschutzbeauftragten eigens für die St. Erentrudis-Stiftung. Auch haben wir eine Kinderschutzbeauftragte bei uns im Haus.

Ein modulares Fortbildungskonzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat für kirchliche Kinder Bildungs- und -betreuungsangebote des Amtes für Schule und Bildung der Erzdiözese eigens für die Stiftung entwickelt das alle Mitarbeiter*innen im Rahmen ihrer Anstellung durchlaufen.

Weiters stellt die Erarbeitung eines Reflexionskonzeptes mit dem Startpunkt der regelmäßig ressourcenorientierten Teamsupervision eine positive qualitative Entwicklung dar.

3.1. Dokumentation

Die Beobachtung des Kindes ist von größter Bedeutung, denn nur durch eine umfassende Beobachtung gewinnt man Erkenntnisse über Begabungen und Interessen, kann die Bedürfnisse, Ängste und Nöte wahrnehmen sowie das Sozialverhalten, die sprachliche und geistige Entwicklung besser einschätzen.

So können wir an den Interessen der Kinder anknüpfen und es dort „abholen“, wo es gerade „steht“.

- Dies wird bei uns seit dem Kindergartenjahr 2020/21 mit BADOK – der Bildungs- und Arbeitsdokumentation - umgesetzt.

Schriftliche Aufzeichnungen geben Aufschluss über die Entwicklungsfortschritte und dienen als Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche.

Wir planen und reflektieren unsere pädagogische Arbeit mit der schriftlichen Arbeitsdokumentation und orientieren uns am Bildungsrahmenplan für elementare

Bildungseinrichtungen in Österreich.

- In den Portfoliomappen – unsere ICH-Mappen - sind auch für die Kinder und deren Eltern die Entwicklungsfortschritte dokumentiert und laden zum gemeinsamen Betrachten und zu Gesprächen ein.



3.2. Team

Wir tauschen unsere Erfahrungen und Beobachtungen regelmäßig bei Besprechungen aus, reflektieren gemeinsam und arbeiten somit sehr eng zusammen.

Denn eine gute Zusammenarbeit ist in einem gut funktionierenden Team ein äußerst wichtiger Bestandteil.

Es wird auch darauf geachtet, dass wir uns gegenseitig wertschätzen, die individuellen Stärken aller erkennen und diese in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern einfließen lassen.

Deshalb gibt es bei uns:

- Wöchentliche Kleinteambesprechungen jeder Gruppe - Team
- Monatliche Teambesprechungen mit dem gesamten Team
- Monatliche Leiterinnenbesprechung mit dem Träger
- Allgemeiner Informationsaustausch während des Tagesgeschehens
- Jährliche Mitarbeitergespräche

Um das Teamleben weiters zu stärken:

- 1-mal jährlich ein Teamtag
- 1 Betriebsausflug mit allen Einrichtungen der St. Erentrudis-Stiftung
- 1 interner Betriebsausflug
- Private gemeinsame Aktivitäten
- Teamsupervision

3.3. Fortbildung

Wir besuchen, laut den gesetzlichen Vorgaben und Vorgaben des Trägers Fortbildungen, Kurse, Seminare und Workshops, damit wir uns weiterbilden und somit den stets neuen Anforderungen und Aufgaben gerecht werden. Jeder im Team kann individuell wählen, für welches Thema großes Interesse bzw. für die pädagogische Arbeit Notwendigkeit besteht und sich dahingehend zu Fortbildungen anmelden.

Literaturverzeichnis

- Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung:
Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare
Bildungseinrichtungen (Endfassung 2009). Wien 2020
- Fachverlag UNSERE KINDER: Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan für
elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. St. Nikolaus-
Kindertagesheimstiftung, Wien (Hrsg.) (1. Auflage 2010)
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich. Im Auftrag des Österreichischen
Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung (BMBWF): Werte leben, Werte bilden Wertebildung in
der frühen Kindheit. Info-Media, 1010 Wien. 2. Auflage. Baden bei Wien, 2021.
- Komm mit ins Zahlenland: FRIEDRICH Gerhard, DE GALGOCZY Viola,
SCHINDELHAUER Barbara, 2011
- Lustiges Sprechzeichnen – eine spielerische Sprachförderung: ROSS Gabriele,
ERKER Robert, 2013
- Vollmer, K. (2012): Pädagogische Prozessqualität. In: Vollmer, K.: Fachwörterbuch
für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg: Verlag Herder.
- Voigt, N. (2005): Pädagogische Qualität, München, GRIN Verlag.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 <https://www.vs-bischofshofen-markt.salzburg.at>

Abb. 2 https://www.sn.at/wiki/Volksschule_Neue_Heimat

alle anderen Fotos: Pfarrkindergarten Bischofshofen